

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Generalmajor Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Commandanten der 38. Infanterie-Brigade die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstdemselben verliehenen königlich-bayerischen St.-Hubertus-Ordens zu ertheilen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Ministerpräsident Alfred Fürst zu Windisch-Grätz das Großkreuz mit der Krone in Erz des großherzoglich Mecklenburg-Schwerin'schen Haus-Ordens der Wendischen Krone annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 12. Juni d. J. dem geheimen Rathe Achilles Marchese Tacoli, Obersthofmeister bei Ihrer königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena, in Anerkennung seiner vieljährigen pflichtgetreuen Dienste das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten des Ruhestandes Franz Lettowsky den Adelsstand mit dem Ehrenworte «Ehler» und dem Prädicate «Kienersheim» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregimentes Alfred Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha Nr. 84 Karl Moritsch den Adelsstand mit dem Ehrenworte «Ehler» und dem Prädicate «Morenau» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juni d. J. dem Rathe des Oberlandesgerichtes in Triest Clemens Wraich den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Feldzeugmeisters Josef Reichher, Commandanten des 14. Corps und commandierenden Generals in Innsbruck, Landesverteidigungs-Commandanten in Tirol und Vorarlberg, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen; zu ernennen:

den Feldmarschall-Lieutenant Alexander Ritter von Gold, Commandanten der 13. Infanterie-Truppendivision, zum Commandanten des 14. Corps und commandierenden General in Innsbruck sowie zum Landesverteidigungs-Commandanten in Tirol und Vorarlberg.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juni d. J. dem behördlich autorisierten Civil-Ingenieur Johann Podgagsky Edlen von Rajchauberg in Anerkennung seiner vieljährigen erfolgreichen Thätigkeit auf dem Gebiete des öffentlichen Bauwesens tagfrei den Titel eines Baurathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Juni d. J. den Vicedirector der Bergwerks-Productenverschleiß-Direction kaiserlichen Rath Ludwig Schrank zum Director der genannten Stelle allergnädigst zu ernennen geruht. Falkenhayn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Juni d. J. dem Bootenwächter erster Classe Josef Euglis in Eurzola anlässlich der erfolgten Uebernahme desselben in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Juni d. J. dem Amtsdienier des Landesgerichtes in Wien Laurenz Hunger anlässlich der von ihm erbetenen Beförderung in den bleibenden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Juni d. J. dem Amtsdienier des Landesgerichtes in Wien Laurenz Hunger anlässlich der von ihm erbetenen Beförderung in den bleibenden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat im Status der alpinen Salinen-Verwaltungen den Bergverwalter Karl Schraml zum Oberbergverwalter ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach Victor Bezel zum Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Görz ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Oberlehrer der ersten öffentlichen fünfklassigen Knaben-

Volksschule in Laibach Andreas Zumer zum Bezirks-Schulinspector für die Schulbezirke Krainburg und Radmannsdorf ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus dem Herrenhause.

Die Wiener Blätter begrüßen die Annahme der Civilproceß-Ordnung im Herrenhause mit lebhafter Befriedigung.

Das «Fremdenblatt» schreibt: «Eine große, in wichtige Verhältnisse des Volkslebens tief eingreifende Justizreform ist im Herrenhause berathen und zum Beschlusse erhoben worden. Der vielgestaltige Kampf um Wein und Dein, der Civilproceß, wird auf neue, moderne Grundlagen gestellt. Die Sicherheit der Rechtsdurchsetzung und damit zweifellos auch die Lebendigkeit des Rechtsgefühles werden durch diese Reform in Oesterreich wesentlich gehoben werden.»

In der «Presse» heißt es: «Der Herr Justizminister Dr. Graf Schönborn trat in einer vom Hause sehr sympathisch aufgenommenen bedeutsamen Rede für die Reform ein, deren Genefis und Tendenz er in übersichtlicher und klarer Weise darlegte. Der Herr Minister war sich der Bedeutung des Momentes voll bewusst, in welchem es galt, von einer alten Institution Abschied zu nehmen und in ganz neue Bahnen einzulenken. Aber er konnte froher Hoffnung für die Zukunft Ausdruck geben, wobei er namentlich an der Hand reicher Erfahrungen volles Vertrauen in unseren Richterstand setzt, welcher gewiss der ihm erwachenden schwierigen Aufgaben nach allen Seiten gerecht werden wird. Aus den Worten des Ministers klang auch die berechtigte Genugthuung darüber, dass unsere Gesetzgebung eine solche großartige codificatorische Leistung bieten kann.»

Die «Neue freie Presse» sagt: «Das Herrenhaus hat in seiner Sitzung sehr nutzbringende Arbeit verrichtet. Es hat den gemeinsamen Bericht der Permanenz-Commissionen der beiden Häuser über die Civilproceß-Ordnung und die Jurisdiktions-Norm sowie über die Einführungsgefeße zu diesen Gesetzeswerken in Verhandlung gezogen und erledigt.»

Das «Waterland» betont, «dass ausgezeichnete Juristen aller Parteien, Theoretiker und Praktiker, sich

Sache gibt folgender Thatbestand rücksichtlich der Hortensie. Kurz nachdem diese Blume in Frankreich eingeführt worden war, traf es sich, dass ein Gärtnergehilfe in Ermangelung der gewöhnlich zu diesem Zwecke benützten Heide-Erde eine andere Erdart benützen um Stecklinge zu pflanzen. Zur größten Ueberraschung blühten im nächsten Jahre sämtliche Hortensien der Stecklinge blau. Die Analyse jener Erde ergab einen bedeutenden Gehalt an Thon und Eisenoxyd. In England bedient man sich noch heute des Eisenoxyd und des Alauns, um dieselbe Erscheinung hervorzurufen. Die Ursache der Verfärbung bleibt aber völlig und unaufgeklärt; denn während ein Begießen mit eisen- und alauhaltigem Wasser die rothe Farbe der Hortensien nicht in Blau verwandelt, kommt denselben festen Substanzen, mit den Wurzeln in unmittelbare Berührung gebracht, die Fähigkeit zu, die Verfärbung zu bewirken.

Dass die Blumenfarben mit noch unaufgeklärten chemischen Vorgängen zusammenhängen — Vorgängen, welche auf verschiedenen Einwirkungen in einer und derselben Pflanzenart hervorgerufen werden — erkennt man am besten daraus, dass eine und dieselbe Pflanze häufig genug verschieden gefärbte Blüten trägt. Ferner verfärben sich gewisse Blüten — z. B. in einer Trichterwinde — im Laufe eines Jahres ganz regelmäßig und intensiv, was sich nur dahin erklären lässt, dass die Pflanzensaft diesfalls auf Licht- und Wärme-Einwirkungen in entsprechender Weise chemisch reagieren. Dagegen ist es völlig räthselhaft, wie es möglich ist,

## Neuigkeiten.

### Farbe und Duft der Blumen.

1.

Alle Sprachen, selbst die wenig entwickelten der primitiven Völker, enthalten einen mehr oder weniger reichen Wortschatz, in welchem die Blumen in Redewendungen oder Sprüchen, in Sinnbildern oder Vergleichen zu Ehren kommen. Vom «Blumenorakel» und von der «Blumensprache» unserer Pensionatsdamen bis zum dem schwülen Blütenhauch, mit dem die sinnbetörende Einbildungskraft der Dichter ihre erotischen Ergüsse durchtränken, ist eine lange Kette von bestreikenden Bildern, die von den Kindern Florens umrankt sind.

So schön und herzerquickend dies alles ist, kann es dennoch keinem Zweifel unterliegen, dass die naive Genußfähigkeit, welche von der Pracht der Blumen und Blüten angeregt wird, weit hinter jener anderen Genußfähigkeit zurückbleibt, welche eine Folge der Naturerkenntnis ist. Treffen beide zusammen: umso besser. Erst durch den Einblick in das geheimnisvolle und zweckmäßige Walten der Natur, wie es gerade in diesem Falle in Erscheinung tritt, erfasst man die Wahrheit jenes gegen den Materialismus gerichteten Satzes, dass es unmöglich sei, die mannigfachen Zustände und Vorgänge im vegetativen Leben als bloße Bewegungswirkungen oder als deren Summanden abzufassen.

Das Feld, auf welches sich diesfalls die Forschungen und Beobachtungen erstrecken, ist ungeheuer weit gehend. Es bleibt sonach nichts übrig, als irgend einen Gegenstand herauszugreifen. Halten wir uns für diesmal an die Farben und den Geruch der Blumen. Die Farben der Blumen (und Blüten) rühren von entsprechend gefärbten Körnchen her, welche in den Zellen den der Kronenblätter eingeschlossen sind. Diesen Körnchen obliegt sonach keine Function im Lebensproceß, wie es bei ihren Formverwandten, den grünen Chlorophyllkörpern der Fall ist, sondern sie nützen der Pflanze lediglich durch den Farbstoff, dessen Träger sie sind. Die Erscheinungen der Buntfärbigkeit und des Farbenwechsels sowie die Farbenchemie der Blumen überhaupt, sind indes noch ein wenig bearbeitetes Gebiet. Dass gewisse Beziehungen zwischen den Substanzen der Pflanzentheile und jenen der Farbstoffe bestehen, dass letztere Einwirkungen und infolge dessen Veränderungen unterliegen, ist zweifellos; der Zusammenhang der hiebei maßgebenden Vorgänge ist uns aber gänzlich unbekannt.

Die Gartenkunst liefert vielfach mit den Producten ihrer Varietätenzucht zugleich eine wunderbare Mannigfaltigkeit der Nuancierungen und Zeichnungen, ohne dass hiebei bestimmte Absichten entscheidend mitwirkten. Die Kunst des Gärtners besteht wesentlich darin, dass, was die Natur bietet, in geschickter Weise zu benützen, zu steigern, herauszubilden, niemals aber ist bei diesem Vorgange von einer unmittelbaren Einwirkung auf die Farbe die Rede. Einen Einblick in das Wesen dieser



entschieden für das große Reformwerk einsetzten. . . Der Justizminister Dr. Graf Schönborn habe einen großen, denkwürdigen Erfolg erzielt.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ äußert sich folgendermaßen: „Während im Abgeordnetenhaus die Obstruktion alle Thätigkeit lahmgelegt, hat das Herrenhaus einer großen und bedeutenden Gesetzesarbeit seine Zustimmung gegeben. Die neue Civilproceß-Ordnung sammt allen dazu gehörigen Gesetzen wurde nach interessanter Debatte gemäß den Anträgen der Permanenz-Commission der beiden Häuser des Reichsrathes angenommen. . . Beifällig nahm das Haus den Dank des Justizministers für seine Mitarbeiter wie für die Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes auf, welche in den Ausschüssen mit besonderer Hingebung gearbeitet hatten.“

## Politische Uebersicht.

Saibach, 17. Juni

Der Vierer-Ausschuß der Delegation des ungarischen Reichstages hält heute um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung, in welcher der Occupations-Credit zur Verhandlung gelangt. — Der Schlußrechnung-Ausschuß wird Dienstag nachmittags eine Berathung abhalten. — Der Voranschlag des Ministeriums des Aeußern wird bereits in einer Donnerstag den 20. d. M. stattfindenden Plenarsitzung der Delegation des ungarischen Reichstages, das Marine-Budget und die 1893er gemeinsamen Schlußrechnungen sodann in einer Freitag den 21. d. M. und dann das Heeresbudget in einer Samstag den 22. d. M. stattfindenden Sitzung verhandelt werden.

Die Fachreferenten der beiderseitigen Finanzministerien haben am 15. d. M. in Wien eine mehrstündige Berathung gepflogen, wobei in erster Reihe das Münzprogramm, respective die Anzahl jener 20- und 10-Kronen-Goldstücke, ferner der Einkronen-, der Nickel- und Bronzemünzen besprochen wurde, die im nächsten Jahre in Oesterreich und in Ungarn aus geprägt werden sollen. Die hierauf bezüglichen endgültigen Beschlüsse der Regierung werden dann im Herbst bei Unterbreitung des nächstjährigen Voranschlages den Parlamenten zur Kenntniß gebracht werden. Die Kremnitzer Münze hat bereits alle jene Goldbeträge, welche für die Valuta-Regulierung in Ungarn vinculiert sind, ausgeprägt und wird nunmehr nur noch jener Theil ihrer Goldbestände, welche die österreichisch-ungarische Bank in Ungarn ausprägen läßt, oder Goldbarren, die durch Private für diesen Zweck übergeben werden, ausprägen sein. Die Fachreferenten haben außerdem die Berathungen über die Frage der Erneuerung des Bankprivilegiums begonnen.

Die „Deutsche Sonntagspost“ erfährt verschiedenen Zeitungsmeldungen gegenüber, daß die Reichsregierung keineswegs die Absicht aufgegeben habe, eine Münzconferenz einzuberufen. Die Befragung der Einzelstaaten bezwecke nicht lediglich die Sondierung über die Stellungnahme zu der Frage der Einberufung, sondern besonders die Anbahnung eines Einverständnisses darüber, wie sich Deutschland auf einer eventuellen Konferenz engagieren könnte.

Im italienischen Parlamente stößt Crispi in seinem Bestreben, die von der äußersten Linken projectierten Scandale zu verhindern oder möglichst hinauszuschieben, auf Verständnis nicht nur bei seinen Anhängern, sondern auch bei dem gemäßigten Theile unter

seinen Gegnern. Auch Rudini erklärte sich mit dem Cabinets-Chef einverstanden, als dieser in der Kammer verlangte, daß zunächst die Budget-Commission ihres Amtes walte, ehe die Kammer ihre Arbeiten fortsetze. Es soll nach dem Plane Crispi's zunächst das Budget verhandelt werden und dann erst die Beantwortung jener Interpellationen der Feinde der Regierung erfolgen, durch welche die Stellung des Ministeriums gefährdet werden könnte. Dem Cabinet Crispi droht also keine unmittelbare Gefahr.

Die französische Kammer verhandelte in der letzten Sitzung über die Reform der Getränkesteuer und nahm mit 345 gegen 154 Stimmen den ersten Artikel an, welcher das Privilegium der Rohbrandweinbrenner aufhebt.

Die spanische Kammer nahm einen Antrag an, welcher die Regierung ermächtigt, die Exploitation des unterseeischen Kabels nach den Canarischen Inseln zu vergeben. Weiter wurde das Einnahmenbudget endgültig mit 223 gegen 16 Stimmen, ferner der Gesetzentwurf betreffend die Erneuerung der Schatz-Obligationen und schließlich mit 227 gegen 12 Stimmen das Budget für Portorico genehmigt.

Wie aus Christiania gemeldet wird, beauftragte der König das Mitglied der Rechten Bonnevie mit der Bildung eines Cabinetes. Bonnevie erbat sich Bedenkzeit.

Die Abreise der bulgarischen Deputation, welche einen Kranz auf das Grabmal des Kaisers Alexander III. in Petersburg niederlegen soll, gilt nunmehr als gesichert. Nach Informationen aus guter Quelle werde diese Deputation aus folgenden Mitgliedern bestehen: aus den Metropolitanen Gregor und Klement, dem Präsidenten der Sobranije, Todorow, dem nationalen Dichter Wazow, dem Präsidenten des Clubs der Volkspartei, Mincevic, den Deputierten Radoikow und Geshow. Die Antwort Rußlands auf die vom bulgarischen Exarchen eingeholte Erlaubniß zum Eintritt der beiden der Deputation angehörigen Bischöfe nach Rußland ist bisher nicht eingetroffen, wird aber alsbald erwartet. Eingeweihte Kreise behaupten, die Regierung besitze mehrere Anzeichen dafür, daß die Deputation werde zugelassen werden. Man glaubt, daß sie nächste Woche abreisen werde.

In London sind beunruhigende Nachrichten aus Formosa eingetroffen. Nachdem die Japaner mit den chinesischen Garnisonen rasch fertig geworden, bekommen sie es jetzt mit einem ernstern Gegner zu thun, mit den „schwarzen Flaggen“. Diese verwegenen Piraten haben von jeher auf Formosa ihr Unwesen getrieben, mußten dort von den chinesischen Behörden gebudet werden und wurden wohl auch von ihnen ab und zu unterstützt um der Verdienste willen, welche sie sich durch den niemals erlöschenden Kleinkrieg gegen die Franzosen in Tonking nach Ansicht der Mandarine um das Reich der Mitte erworben haben. Bei der großen Küstenentwicklung Formosa's wird es einige Zeit dauern, bevor die Japaner mit den Schwarzflaggen vollständig fertig werden können.

## Tagesneuigkeiten.

— (Aus der Prager Ausstellung.) Bei der Eröffnung der Zuder-Industrie-Abtheilung in der czecho-slavischen Ausstellung sprach der Präsident der Prager Handels- und Gewerbekammer, Schebor, am Schlusse seiner Rede Folgendes: „Ich erkläre die Aus-

stellung für eröffnet und rufe bei dieser Gelegenheit Sr. Majestät unserem erhabenen Kaiser und König, unter dessen langjähriger Regierung die Zuder-Industrie sich zu ungeahnter Höhe emporhob, ein donnerndes Slava, Slava, Slava! zu.“ Die Versammlung, in welcher sich die Interessenten der Zuderbranche, der Präsident des Centralvereines für Zuder-Industrie sowie jene für regionale Zuder-Industrien, Zuderfabriks-Directoren und zahlreiche Chemiker befanden, brach hierauf in dreifache, stürmische Slavarufe aus. Sodann sprach der Präsident der Ausstellung, Graf Bazansky, der die Bedeutung der Zuder-Industrie in Böhmen feierte und diesem wichtigen Industriezweige eine gedeihliche und erprießliche Zukunft wünschte.

— (Versammlung deutscher Tonkünstler.) Die am 12. d. M. unter dem Vorzuge des General-Intendanten von Bronsart in Weimar stattgehabte 31ste Generalversammlung der deutschen Tonkünstler beschloß, die Wahl des Ortes der nächsten Tonkünstler-Versammlung dem Directorium zu überlassen. Es wurde mitgetheilt, daß für den Fonds des Vitzt-Denkmal 15.000 Mark eingelangt seien, ferner daß das Vermögen des allgemeinen deutschen Musikvereines 26.000 Mark und das der Beethoven-Stiftung 18.900 Mark betrage.

— (Elektrokautik im Friseurlaben.) Man weiß, daß sich die Aerzte bei kleinen Operationen oft des weißglühenden Platinbrautes bedienen, welcher hiebei das Messer vertritt. Die Methode soll sich nun ein Newyorker Friseur zunutze gemacht haben. Die Vorrichtung des ingeniosen Mannes besteht aus einem Kamm, über dessen Zähne ein Platinbraut ausgespannt und an dessen Handgriff eine Einsicht- und Ausschaltvorrichtung angebracht ist, wodurch der Barbier in den Stand gesetzt wird, einen beliebig starken Strom bis zur Weißgluth des Platinbrautes durch die Kammzähne gehen zu lassen. Der Kamm wird dann durch die Haare gezogen, und schneidet dieselben so glatt und gleichmäßig ab, wie es selbst der beste Operateur nicht sorgfältiger ausführen kann.

— (Seltene Jagdbeute.) Am 21. Mai ließen sich, so schreibt die „Forst- und Jagd-Zeitung“, auf einem Weizenfelde in Ober-Tierligto drei Niesenvögel nieder, deren Erscheinen dort berechtigtes Aufsehen erregte. Dem Gutsverwalter Herrn Anton Rjihal gelang es, sich unbemerkt an die ungewöhnlichen Gäste heranzuschleichen und einen derselben zu fressen. Das erlegte Stück erwies sich als ein prächtiger Lämmergeier von 280 Meter Flügel-Spannweite.

— (Erdbeben in der Türkei.) Nach Berichten, die dem kaiserlichen Observatorium in Constantinopel zugekommen sind, fanden Anfangs dieses Monats an verschiedenen Orten Kleasiens Erdbeben statt, und zwar: in Karatöj (Sandschal Vigha) ein ziemlich starker Erdstoß um Mitternacht zwischen 4. und 5. Juni, am 7. Juni um halb 8 Uhr abends ein schwacher Erdstoß in Deliktasch, der auch in Siwas verspürt wurde, und schließlich in Erzerum am 8. Juni gegen 5 Uhr nachmittags zwei schwache Erdstöße in einem Intervalle von einer Minute. Ueber den Umfang und die Stärke des großen Erdbebens im Epirus im vergangenen Monate liegen nun officielle Daten vor. Nach dem Amtsblatte des Sandschaks Janina hat das Erdbeben in 17 Ortschaften, besonders aber in Premeti (Paramithia) großen Schaden angerichtet. 259 Häuser sind total zusammengefallen, 262 Häuser wurden unbewohnbar; 70 Personen wurden getödtet und 50 Personen schwer verletzt.

Das Concert war zu Ende; die Gesellschaft vertheilte sich wieder in die lange Enfilade der Säle; die Herren stürzten nach den Buffets, um ihre ausgetrockneten Kehlen mit eisgekühltem Champagner zu befeuchten; viele kehrten zu dem grünen Tische zurück, von dem sie gekommen waren.

Eine schlanke, sehr brünette und mit kostbarer Einfachheit gekleidete Dame hatte sich von einer größeren Gesellschaft getrennt; sie stand unsern von einer der weitgeöffneten Flügelthüren und betrachtete durch ihr langgestieltes Vornnon die an ihr Vorüberkommenden mit jener naiven Ungeniertheit sehr vornehmer Damen, die sich in ihrer Stellung unantastbar glauben und nicht gesonnen sind, irgendwelche besondere Rücksicht zu nehmen auf eine Umgebung, die nicht ihrem eigenen Kreise angehört.

Sie sah denn auch sehr erstaunt und hochmüthig aus, als jemand, dessen Herankommen sie gar nicht bemerkt hatte, sie mit einem „les belles ames se re-contrent“ anredete. Aber ihr Gesicht hellte sich sofort auf, als sie den Betreffenden erkannte.

„Ah, Herr Marquis, Sie sind es!“ sagte sie lebhaft. „Seit wir uns vor fünf Jahren auf dem Bahnhofe von Lyon Lebwohl sagten, habe ich nichts mehr von Ihnen gehört und gesehen. Wie geht es Ihnen?“

Der Marquis, ein alter, sehr distinguirter aussehender Herr, hatte die Hand der Dame an die Lippen gezogen.

„Nicht gerade schlecht,“ sagte er, indem er sich dabei, wie es auch die Dame gethan hatte, der fran-

das eine und dieselbe Pflanze, d. h. ein bestimmtes Individuum dieser Pflanze, verschiedenfarbige Blüten trägt, z. B. der sogenannte „Katterkopf“ blaue und rothe.

Da wir über den Chemismus der Blütenfarbstoffe in keiner Weise aufgeklärt sind, hat man es nicht an Versuchen fehlen lassen, auf äußerlichem chemischen Wege Verfärbungen herbeizuführen. Ein allgemein bekannter Vorgang dieser Art ist der mit Schwefeldämpfen. Durch die Einwirkung dieser Dämpfe werden gewisse Blumen (Rosen, Veilchen u.) binnen kürzester Zeit völlig gebleicht. Noch wirksamer erweist sich die Anwendung schwefeliger Säure in wässriger Lösung. Andere Bleichmittel sind Chlorkalk, gereinigtes Terpentinöl, unterschwefeligsaures Natron und unterchlorigsaurer Kalk. Neben dem Bleichen sind auf künstlichem Wege auch Verfärbungen, welche vielleicht Anhaltspunkte über den Chemismus der Farbstoffe der Blumen zu geben geeignet sind, zu erzielen. Stellt man beispielsweise ein Gemenge her, welches aus neun Volumentheilen Aether und einem Theile flüssigem Ammoniak (Salmiakgeist) besteht, so werden sich durch Eintauchen in diese Flüssigkeit verschiedene Blumen verschieden färben. Nachviole, Leukoje, Thymian, die kleine blaue Glockenblume, Erdrauch, Heliotrop, Bergfämeinnicht und Rosen werden in diesem Bade leuchtend metallisch-grün. Aber auch andere Wirkungen sind wahrnehmbar. So verfärbt sich das obere Blumenblatt der violetten, wohlriechenden Erbseblüte dunkelblau, während das untere hellgrün wird.

## Klippen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Eschürnan.

(109. Fortsetzung.)

XVI.

In dem prachtvollen Concertsaale von Monte Carlo fand eine jener Soiréen statt, für welche die Bank Kräfte allerersten Ranges von allen Welttrichtungen her verschreibt.

Eine amerikanische Geigenfee spielte ebenso anmuthig wie sie aussah, und nach ihr trug ein Herr mit sehr langen Fingern und Haaren einige Liszt'sche und Rubinstein'sche Compositionen vor. Er schüttelte seine Löwenmähne; er blickte zur Saaldecke auf, als läse er seine künstlerischen Eingebungen dort ab; er hob seine weißen, hageren, weitausgespreizten Finger hoch in die Luft und brachte nervenschwache Naturen zu der unwillkürlichen Vermuthung, daß im nächsten Augenblick irgend etwas Entsetzliches geschehen — etwa der prachtvolle Concertflügel in Stücke gehen oder der Künstler in bacchantischen Wahnsinn ausbrechen werde.

Aber nichts dergartiges geschah. Sowie das letzte Tosen verhallt war, wurde der Virtuose wieder zum Salonmenschen. Er legte die Hand aufs Herz und dankte mit selbstbewußtem Lächeln für den gespendeten Beifall.

Zuletzt erschien eine Diva, der jeder Ton mit Gold aufgewogen wurde und die etwa zehn Minuten lang den weiten Saal mit ihren Nachtigalltrillern erfüllte.



# Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Organisation des Militär-Fecht- und Turnlehrercurses. — Forstlehranstalt in Weißwasser.) Se. Majestät der Kaiser haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 11. d. M. die «Organisation des Militär-Fecht- und Turnlehrercurses» zu genehmigen geruht. Die bezüglich die Vorschriften tritt sofort in Kraft. — Das I. und II. Reichs-Kriegsministerium hat auf Grund des § 25 des Wehrgesetzes im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien die Forstlehranstalt in Weißwasser unter die achtclassigen öffentlichen oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestatteten Mittelschulen in Bezug auf die Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligendienst eingereiht.

— (Baracke für die Regierungsämter.) Wie wir bereits meldeten, werden sich in dem von der Landesregierung gemieteten Seunig'schen Gebäude die Präsidial-Bureauz und die Wohnung des Herrn Landespräsidenten befinden. Die übrigen Ämter der Landesregierung werden in der zu erbauenden einstöckigen Baracke untergebracht werden.

— (Steigerung der Mietzinse.) Das sonst vielbeneidete sogenannte Glück der Hausherren in Baibach ist nach der großen Katastrophe fast zur Mythe geworden; es ist nicht mehr als recht und billig, wenn man die so schwer Heimgekehrten von Herzen bedauert und innig wünscht, Hilfe möge ihnen ausgiebig und baldigst werden. Nicht weniger müssen aber jene bedauert werden, welche nicht Hauseigentümer, sondern Parteien derselben sind, denn ein großer Theil der Einwohner ist von dem Unglücke nicht minder hart betroffen, da zahlreiche unterstandlos geworden sind und den Tag herbeisehnen, wo sie in ihre hergestellte Wohnung einziehen und mit ihrer Familie wieder ein geregelter Leben beginnen können. Die Parteien erwünschten daher ebenfalls eine recht ausgiebige Unterstützung ihrer gewesenen oder künftigen Hausherren, damit diese so rasch als möglich in die Lage versetzt werden, die deformierten Häuser zu reparieren, eventuell theilweise oder ganz wiederherzustellen. Die Armen hätten sich aber nimmer träumen lassen, dass Hauseigentümer existieren, welche die durch Reparaturen erwachsenden Kosten durch Steigerung der Wohnungsmiete hereinbringen wollen. Was man unter den gegenwärtigen Verhältnissen für unmöglich halten würde, soll nun thatsächlich eingetroffen sein, denn es wird uns mitgeteilt, dass Hauseigentümer den Zins ihrer Parteien nicht unwesentlich gesteigert hätten! Darunter sollen sich manche befinden, deren Häuser wenig gelitten haben und die infolge ihrer günstigen Vermögensverhältnisse recht gut in der Lage sind, den ihnen durch die Katastrophe zugefügten Schaden zu ertragen. Man muss sich hiebei vor Augen halten, wie unerträglich die Wohnungs-Verhältnisse bereits vor der Katastrophe in Baibach waren, welche hohe Mietzinse für schlechte und kleine Wohnungen gezahlt wurden und welche große Wohnungsnoth überhaupt herrschte. Es hiesse nun geradezu die Bevölkerung zur Verzweiflung treiben, wenn die Zukunft nicht Besserung, sondern eine Verschärfung dieser unerträglichen, auch in sanitärer Beziehung schwer bedenklichen Zustände brächte. Wir hoffen daher, dass die zu gewärtigende Aushilfe den Zweck anstreben wird, nicht Einzelnen, sondern der ganzen Bevölkerung zu nützen. Wir sind jedoch überzeugt, dass sich die rücksichtslose, inhumane Ausnützung der Noth durch ganz ungerechtfertigte Steigerungen der ohnehin kaum zu erschwingenden Mietzinse auf einzelne Fälle

beschränkt, denn die meisten Hauseigentümer Baibachs denken und handeln human und werden selbst ein Vorgehen verurtheilen, das jeden billigen Urtheilenden mit gerechtem Unwillen erfüllen muss.

\* (Von der Jakobskirche.) Gestern gegen 6 Uhr abends hatten sich zahlreiche Zuschauer auf dem Jakobspitze eingefunden, um Zeugen von der Abnahme und dem Herablassen der großen Glocke des rechten Thurmes zu sein, der nun zur Hälfte demoliert ist. Die Sicherung der Glocke wurde rasch und umsichtig vollzogen, wie überhaupt die Art und Weise der ganzen Demolierungsarbeiten, welche die «Wiener Union-Baugesellschaft» besorgt, musterbildig genannt werden kann.

— («Roths Kreuz.») Am 15. d. M. hat der neugewählte Ausschuss des Bundeshilfsvereines vom «Roths Kreuz» für Krain seine erste Sitzung abgehalten. Herr kais. Rath Johann Murnik berichtete kurz über die Verhandlungen der heutigen Bundesversammlung in Wien, welcher er als Delegierter beider Vereine vom «Roths Kreuz» in Krain beizuwohnt. Hierauf wurden die Wahlen des Präsidiums, der Delegierten und des ständigen Schiedsgerichtes vorgenommen. Zum Vereinspräsidenten wurde Herr Emerich Mayer, Banquier; zum ersten Vicepräsidenten Herr kais. Rath Johann Murnik, zum zweiten Vicepräsidenten Herr Regierungs-Rath Dr. Friedrich Reesbacher; weiters zu Delegierten: Herr Dr. Ferdinand Freiherr von Pasotini-Zuristovic und Dr. Andreas Ferjančič und als Schiedsrichter die Herren: Landesgerichtsräthe Josef Martinal und Karl Pleško sowie Hofrath Dr. J. Ratic und als Ersatzmitglieder die Herren Regierungsräthe Ludwig Marquis v. Gzani und Josef Merk, wiedergewählt.

\* (Postkasten.) Bekanntlich ist der frühere Eingang in der Schellenburggasse zum Hauptpostgebäude der Reparaturen wegen, die in demselben vorgenommen werden, gesperrt. Nun waren die Briefkasten seinerzeit im Eingange daselbst postiert, während sie sich gegenwärtig im Hofraume befinden, was insofern für Briefaufgeber un bequem erscheint, als ein gewisser Zeitverlust mit dem Aufsuchen des Briefkastens verbunden ist. Es würde daher dem Wunsche des Publicums entsprechen, wenn ein Briefkasten neben der geschlossenen Eingangstüre angebracht würde.

— (Von der Musikkapelle des 27ten Infanterie-Regiments.) Herr Anton Bretsch, Kapellmeister im I. und II. Infanterie-Regimente Leopold II. König der Belgier Nr. 27, hat einen dreimonatlichen Urlaub aus Gesundheitsrücksichten angetreten und begibt sich zum Gurgebrauche nach Hall in Tirol. Während der Abwesenheit des Herrn Kapellmeisters wurde der Musikfeldwebel Wenzel Böck mit der musikalischen Leitung der Kapelle betraut.

— (Militär-Schwimmhalle.) Die I. u. II. Militär-Schwimmhalle wurde für die diesjährige Saison gestern eröffnet. Der Zutritt zu derselben ist gegen Entrichtung des im kundgemachten Tarife angeführten Preises gestattet. Die Schwimmhalle bleibt durch die ganze Saison täglich von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet. Von 10 bis 12 Uhr vormittags ist die Benutzung der Anstalt ausschließlich den Damen vorbehalten. Die Militär-Unterrichtsstunden sind mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage täglich von halb 7 bis halb 10 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Die Eintritts- und Abonnements-Karten können vom Tage der Eröffnung angefangen bei der Badeanstalts-Casse stets gelöst werden. Der Zutritt in die Schwimmhallräume ist erst nach Abgabe der Eintrittskarte gestattet.

«Strusa?» wiederholte der Marquis. «Wir haben eine Prinzessin Strusa in Paris, eine junge Dame vom diplomatischen Corps.»

«Ganz recht — ihr Gatte ist der Bruder des verstorbenen Fürsten.»

«Ein entzückendes Fräulein, die Herren schwärmen für die kleine Prinzessin, wohlverstanden, nur par distance, denn sie versteht es ganz vorzüglich, die Bewunderung in den gebührenden Schranken zu halten, und der Herr Gemahl, der in seine eigene Frau noch immer sterblich verliebt sein soll, ist eifersüchtig wie ein Türke. Ich freue mich jedesmal, wenn ich das schöne, glückliche Paar sehe oder der Prinzessin mit ihren beiden reizenden Kindern im Boulogner Gehölz begegne; — sie ist selbst noch so jung und so hold wie ein Kind!»

«Nur das kleine Mädchen gehört ihr,» schob die Gräfin ein. «Der Knabe ist der zukünftige Fürst Strusa, der Sohn der Frau, die da eben an uns vorübergeht.»

«Ah — also ein Roman?»

«Ja — einer von jenen Romanen, die in unseren Gesellschaftskreisen so häufig vorkommen. Mein Vetter war doppelt so alt wie seine Frau; er war kränzlich und von stillem, ernstem Wesen, die Fürstin schön, kokett und leichtsinnig. Sie verschwendete Unsummen, und ihr Gatte, der sie abgöttisch liebte, fand nicht die Kraft, sich ihren kostspieligen Wünschen zu widersetzen. Um seine Einkünfte zu erhöhen, betheiligte er sich an einem industriellen Unternehmen, das sich nachträglich als ein großartiger Schwindel erwies.»

(Fortsetzung folgt.)

— (Die Herbstmanöver.) Aus Benta wird gemeldet: Von den im September d. J. stattfindenden Corpsmanövern bei Bantschunbad begibt sich Se. Majestät nach Benta, um den in der hiesigen Umgebung stattfindenden großen Manövern beizuwohnen. Der Monarch wird am 20. und 21. September im Bentaer Hauptquartier wohnen. Um für das Logis Sr. Majestät, des Gefolges und des Generalstabes Anordnungen zu treffen, sind Hofquartiermeister Branko, Hauptmann Anton Bahl und Hofkoch Fabrik in Benta eingetroffen. Seine Majestät und die Suite werden im «Hotel Eugen» wohnen, während die Herren vom Generalstabe im Stadthause untergebracht werden.

— (Ein eigenartiges Geschenk.) hat Prinz Heinrich von Preußen den Helgoländer übersenden lassen. Die Prinzen des kaiserlichen Hauses werden bekanntlich nach alter Ueberlieferung mit Jordanwasser getauft. Als der jetzige Geistliche auf Helgoland vor einiger Zeit zum Frühstück an Bord des vom Prinzen beschlagnahmten Panzerschiffes «Wörth» weilte, versprach der Prinz den Helgoländern für besondere Tauffestlichkeiten einige Flaschen Jordanwasser übersenden zu wollen. Dies ist denn auch vor kurzem geschehen.

— (Verhaftete Raubmörder.) In Korołowa bei Kolomea wurden der Gemeindevorsteher Oleniuk, dessen Stellvertreter sowie zwei andere Individuen verhaftet, weil sie einen Greis auf offener Straße ausraubten und den deutschen Colonisten Karl Schmidt, der dem Ueberfallenen zu Hilfe eilen wollte, ermordeten.

— (Ein Maler ohne Hände.) Das Comité der «Société des artistes français» in Paris hat den von einem Gönner der Kunst ausgesetzten Preis von 1000 Francs dieses Jahr dem Maler François Monthon für zwei von ihm gemalte Landschaften verliehen. Diese Anerkennung ist deshalb bemerkenswert, weil Monthon keine Hände hat und Pinsel und Palette mit Händen aus Holz, die er wie natürliche bewegen kann, hält. Nichtsdestoweniger ist aber Monthon ein anerkannter Künstler, der schon 1889 eine «ehrenvolle Erwähnung» und 1890 eine Medaille erhalten hat. Der Preis, der ihm nun zuerkannt ist, beweist, dass sein Talent, unter Berücksichtigung seines anormalen Zustandes, ein außergewöhnliches sein muss.

— (Zur Charakterisierung der englischen Geschwornengerichte) mag der folgende, durchaus nicht vereinzelt dastehende Fall dienen, welcher sich lektortage vor den Assisen der Grafschaft Kent ereignete. Die Geschwornen hatten über eine Frau abzuurtheilen, welche einen Selbstmordversuch begangen hatte, indem sie bei Rochester in den Medway sprang. In England ist der Selbstmord bekanntlich ein Verbrechen; die Geschwornen gaben jedoch, wie gewöhnlich bei allen Fällen von Selbstmordversuch, den Wahrspruch «Nichtschuldig» ab. Damit kamen sie aber bei dem vorsitzenden Richter Grantham schlecht an. Der Richter erklärte: «Ihr Herren, Euer Wahrspruch ist völlig falsch und noch dazu ein Unglück für die Angeklagte. Ich will Euch sagen, dass die Frau während der letzten vier Jahre 25mal wegen Trunkenheit bestraft worden ist und zweimal ihre Kinder während der Trunkenheit zu ermorden versucht hat.» Darauf entließ Richter Grantham die Jury und bestellte sich eine neue.

— (Zweimal die silberne Hochzeit.) Ein in Kopenhagen wohnender Mann, früher Militär, feierte die silberne Hochzeit zum zweitenmale! Es ist 82, seine zweite Frau 52 Jahre alt, und er hat zahlreiche Kinder und Enkel.

jüngsten Sprache bediente. «An Sie, meine Gnädige, brauche ich die nämliche Frage kaum zu richten. Sie sind in diesen fünf Jahren um ebenso viele Jahre jünger geworden. Wo haben Sie Ihren Herrn Gemahl?»

«Er ist im Spielsaal.»

«Wie, Frau Gräfin? Derartige Extravaganzen gestatten Sie ihm?»

«Warum nicht? Er verliert höchstens, was er eben bei sich hat, und das ist nie eine Summe mit mehr als zwei Nullen. Hat er Glück, so schenkt er mir den Gewinn; ich komme also gut dabei weg. Auch sind wir nicht oft hier und heut nur des Concerts wegen von Nizza herübergekommen.»

«Also haben Sie wieder in Nizza Wohnung genommen?»

«Ja, sogar in der nämlichen Villa, die wir vor fünf Jahren gemietet hatten, und wieder grand train. Meine drei Kleinsten haben im vorigen Herbst das Scharlachfieber gehabt, der Arzt rieth Luftveränderung, und so sind wir für den Winter mit dem gesamten Hausstande nach Nizza übersiedelt. Und Sie, wo wohnen Sie diesmal?»

«In San Remo! Nizza war mir während des Carnevals doch zu geräuschvoll für meine fünfundsechzig Jahre!»

«Sie müssen aber kommen, sich meine kleine Gesellschaft anzusehen.»

«Unbedingt!»

«Meine beiden ältesten Buben finden Sie nicht

vor. Die sind jetzt schon auf dem Theresianum — Ah, pardon!»

Sie hob plötzlich ihr Vorgehen vor die Augen und betrachtete aufmerksam eine Dame, die in Begleitung zweier Herren langsam herankam.

Es war eine prachtvolle Gestalt, in exquisiter, nur vielleicht etwas zu auffällender Toilette.

Die Blicke der beiden Frauen trafen sich, und es musste wohl etwas besonderes in den Augen der schlanken Brünnette liegen, denn in das Gesicht der schönen Fremden flog heiße Röthe, und sie wandte mit verrätherischer Hast den Kopf ab, wie eine ertappte Uebelhäterin.

Ganz nur von dem Anblick der schönen Fremden in Anspruch genommen, entging dem Marquis die kurze, aber nur zu berebte Augensprache zwischen beiden. Mit der Kenntnis des Mannes von Welt sah er nur ihre Vorzüge.

«Eine brillante Erscheinung!» gab er diesen seinen Betrachtungen Ausdruck.

«Nicht mehr so hübsch, wie sie es vor vier Jahren war,» erwiderte seine Nachbarin. «Sie fängt an, stark zu werden.»

Der Marquis wandte ihr interessiert sein Gesicht zu.

«Ah, Sie kennen die Dame?»

Die Gräfin Ronsky — denn sie war es — zuckte die Achseln.

«Ich habe sie einst gekannt,» sagte sie kühl. «Sie hieß damals Fürstin Strusa und war mit meinem Vetter verheiratet.»



— (Handels- und Gewerbekammer für Krain.) Heute um 2 Uhr nachmittags findet im Magistralssaale eine öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain statt, die Tagesordnung lautet: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung. 2.) Mittheilungen des Präsidiums. 3.) Errichtung von kaufmännischen Informationsbureaus bei den Kammern. 4.) Petition um Aenderung des § 24 des Gesetzes vom 8. März 1876, R. G. Bl. Nr. 26, betreffend die Stempelung von Wechseln. 5.) Petition wegen Abänderung der Verordnung vom 14. December 1894, R. G. Bl. Nr. 236, betreffend die neue Arzneitaxe. 6.) Lohnzins für die beim k. k. Hauptzollamte in Laibach zu besorgenden Verrichtungen. 7.) Petition um Einwirkung auf die Eisenbahnverwaltungen, daß Frachttarife mit einer Minimal-Geltungsbauer von einem Jahre erstellt werden. 8.) Petition, betreffend die Förderung des inländischen Schiffbaues.

— (Die Jurisdiction der activen Militärpersonen.) Da active Militärpersonen auch bezüglich der Uebertretungen politischer Vorschriften nur den militärischen Commanden und Behörden unterstehen, müssen von denselben begangene Uebertretungen der in Bezug auf die Anmeldung des Civildienstpersonales bestehenden Vorschriften von der politischen Behörde der betreffenden vorgesetzten Militärbehörde angezeigt werden.

— (Conferenz der Handelskammer-Secretäre.) Am 20. d. M. tritt im Sitzungsalle der Wiener Handels- und Gewerbekammer eine vom k. k. Handelsministerium einberufene Konferenz sämtlicher Secretäre der österreichischen Handels- und Gewerbekammern zusammen. Den Gegenstand der Verhandlungen bilden zwei den Handelskammern bereits zugegangene Instructions-Entwürfe, von welchen der eine die Regelung der Gewerbe-Cataster der Kammern, der andere die im Sinne des Handelskammer-Gesetzes zu erstellenden statistischen Quinquennial-Berichte betrifft. Bezüglich des letzteren Entwurfes ist insbesondere zu erwähnen, daß das k. k. Handelsministerium eine wesentliche Reform der bisherigen, von den Kammern durchgeführten gewerbestatistischen Erhebungen durch Einbeziehung sämtlicher Gewerbe- und Handelsbetriebe in die detaillierte Aufnahme, unter Wahrung aller für die Genauigkeit und Verlässlichkeit der Erhebung zu stellenden Anforderungen beabsichtigt. Hierbei wird nämlich eine persönliche Erhebung der Betriebsdaten durch seitens der Kammer zu bestellende Zähler, beziehungsweise, soweit dies nicht durchführbar erscheint, im Wege der Gemeindebehörden und mittelst Vertrauensmännern in Aussicht genommen. Mit der Leitung der Verhandlungen ist der Vorstand des handelsstatistischen Departements im k. k. Handelsministerium, Ministerialrath Dr. Mataja, betraut, und dürften sich die Beratungen, an welchen auch die Vertreter der mitinteressierten k. k. Ministerien und der k. k. statistischen Centralcommission theilnehmen werden, auf mehrere Tage erstrecken.

— (Genickschmerz.) Ueber den Verlauf der Genickschmerz in Bitinje geht uns die Mittheilung zu, daß in letzterer Zeit ein krank gewesener Knabe genesen ist, während sich der Zustand bei den noch kranken zwei Mädchen verschlimmert hat. Die sanitäts-polizeilichen Maßregeln dauern ungeschwächt fort.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 4. bis 10. Juni 1895: 863.230 fl., in derselben Periode 1894 818.389 fl., Zunahme 1895 44.841 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 10. Juni 1895 18.029.663 fl., in derselben Periode 1894 18.178.017 fl. Abnahme 1895 148.354 fl. Einnahmen vom 4. bis 10. Juni 1895 per Kilometer 396 fl., in derselben Periode 1894 376 fl., daher 1895 mehr um 20 fl. oder 5.3 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 10. Juni 1895 8274 fl., in derselben Periode 1894 8346 fl., daher 1895 weniger um 72 fl. oder 0.9 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Ein neuer Eilzug Wien-Budapest.) Demnächst wird zwischen Wien und Budapest ein neuer Eilzug in Verkehr gesetzt, der die Strecke in 3 1/2 Stunden zurücklegen wird.

## Neueste Nachrichten.

Zur Lage.

Wien, 17. Juni.

Seine Majestät der Kaiser empfing nachmittags den Ministerpräsidenten Fürsten Windisch-Grätz in Audienz.

Zur Beurtheilung der politischen und parlamentarischen Lage in Oesterreich wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß übereinstimmenden Berichten zufolge der Club der vereinigten Linken in einer heute abgehaltenen Versammlung für den Fall der Votierung der Budgetpost «Cilli» den Austritt der vereinigten Linken aus der Coalition zu beschließen gedenke und daß selbstverständlich ein derartiger Beschluß, welcher die parlamentarische Constellation, auf Grund deren das Ministerium Windisch-Grätz die Amtsführung hat, völlig verändern würde, nicht ohne tiefe

Rückwirkung auf den Bestand des Ministeriums bleiben könnte. Somit fehlt der Behauptung einzelner Blätter, das Ministerium habe bereits seine Demission unterbreitet, ebenso die tatsächliche Grundlage, wie auch der weitergehenden Meldung von dem mutmaßlichen Ersatze des Ministeriums für den Fall einer Demission, sowie die Beschlüsse in betreff der Gestaltung eines etwaigen Uebergangsstadiums und über die parlamentarische Aufgabe eines solchen insgesammt auf einer Combination beruhen, für welche die Verantwortung ausschließlich von deren Urhebern zu tragen ist.

Das «Fremdenblatt» meldet: Das Ministerium Windisch-Grätz einigte sich gestern, seine Demission zu unterbreiten, im Falle die Linke auf dem Austritte aus der Coalition beharrt.

## Oesterreichische Delegation.

Wien, 17. Juni.

Der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation hielt heute unter dem Vorsitze des Obmannes Dr. Ruß seine erste Sitzung. Delegierter Dr. Herold fragt, warum die österreichischen Minister nicht anwesend sind, worauf der Obmann erwidert, daß dies auch früher nicht der Fall gewesen. Ueber Einladung des Referenten Dumba ergreift der Herr Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, das Wort, betonend, er wolle die Geduld des Ausschusses nicht durch Wiederholung des im ungarischen Ausschusse Gesagten auf die Probe stellen. Der Minister sei fest entschlossen, von der bisherigen Richtung der österr. Politik nicht abzuweichen. Der Dreieund und die gleichzeitige Pflege freundschaftlicher Beziehungen nach allen Seiten bleiben die Merkmale der äußeren Politik. Die gegenwärtige Außenlage und der Zustand des Friedens schaffen die Möglichkeit, im Einvernehmen mit beiden Regierungen den handelspolitischen Beziehungen einen kräftigeren Impuls zu geben.

Von näheren Erörterungen der einzelnen Fragen oder von dem Vortrage eines förmlichen Exposés werde der Minister absehen, weil dies eine gründliche Erforschung der politischen Situation voraussetzt, die bei der kurzen Amtsdauer unmöglich sei. (Beifall.) Der Minister hofft, zukünftig das Vertrauen durch seine Vorgangsweise zu gewinnen, bei der er immer die Wahrung der Interessen, des Anstandes, der Würde und der Wahrung der Monarchie gewissenhaft im Auge haben werde. (Beifall.) Nach einer kurzen Debatte, in welcher u. a. die Delegierten Herold, Menger, Graf Hohenwart und Suez das Wort ergriffen, wurde der Vorschlag des Ministeriums des Aeußern unverändert angenommen.

Nach dem Budget des Aeußern wurde die Schlusrechnung pro 1893 debattelos genehmigt und die Verathung des ordentlichen Heereserfordernisses bis zum Schlusse der Generaldebatte gefördert.

Del. Graf Hohenwart dankt dem Kriegsminister, daß er die Reservisten in den vom Erdbeben betroffenen Bezirken von der Frühjahrs-Waffenübung entheben habe, bittet um die gleichzeitige Enthebung auch für die Herbstübungen, wünscht, daß die Officiere der Laibacher Garnison eine ähnliche Beihilfe erhalten, wie die Beamten, ersucht, den Bauplatz, worauf sich das durch das Erdbeben zerstörte Garnisonsspital und Verpflegungsmagazin befinden, der Gemeinde gegen äquivalente Bauplätze auf anderer Stelle ohne weitere finanzielle Leistung zu überlassen, unter Hinweis auf die Calamität der Gemeinde Laibach.

Der Herr Kriegsminister erklärte, den in Laibach stationierten Officieren und Militärbeamten wurde im Sinne der Anregung des Grafen Hohenwart eine Aushilfe zutheil. Bezüglich der Enthebung der Reservisten Krains von der Herbst-Waffenübung, werde er Erhebungen pflegen und die möglichste Rücksicht obwalten lassen. Die Behandlung der Frage des Neubaus des Militärsptales und des Verpflegungsmagazines in Laibach sei im Zuge, diesbezügliche Verhandlungen mit dem Finanzministerium eingeleitet. Das Spital werde keinesfalls auf der früheren Stelle aufgebaut. Für das Verpflegungsmagazin wurde ein entsprechender Platz in der Nähe des Bahnhofes gefunden.

## Parlamentarisches.

Wien, 17. Juni.

Ueber die heutige Sitzung der Linken wurde folgendes Communiqué abgesendet: «Die vereinigte deutsche Linke hielt heute eine von 89 Mitgliedern besuchte Clubversammlung, deren Einberufung am 13. d. M. beschlossen wurde.

Hierbei wurde betont, daß die politische Lage sich in der Frage von Cilli wohl am meisten zugespitzt habe, daß sie aber überhaupt nach Klärung dränge, wobei auch die Wahlreform sowie die Haltung der Regierung gegenüber den extremen Parteien zur Sprache kam.

Nach längerer Debatte wurde, ohne daß sich eine Differenz der Meinungen ergeben hätte, folgender einheitliche Beschluß gefaßt:

Die Vereinigte deutsche Linke spricht sich dahin aus, daß das Festhalten der anderen coalitierten Parteien an ihrem Standpunkte, betreffend das slovenische Gymnasium in Cilli es der vereinigten deutschen Linken zur Unmöglichkeit mache, der Coalition fernere anzugehören. Die Partei hat damit ihre, in einer ihren Clubstatuten entsprechenden Form und mit der erforderlichen qualifizierten Majorität durch einen sämtlichen Parteimitglieder bindenden Beschluß schon am 13. d. M. ausgesprochene Beschlusfassung neuerlich zum Ausdruck gebracht und gutgeheißen.

Der Club beauftragte schließlich den Vorstand, den gefaßten Beschluß in entsprechender Weise zur Ausführung zu bringen.

Der Polenclub beschloß einhellig die Veröffentlichung eines Communiqués, welches besagt: Bei Gelegenheit der heutigen Debatte über die §§ 1 und 2 des Entwurfes des Subcomités des Wahlreformauschusses wurde von vielen Seiten die politische Lage zur Sprache gebracht, wobei gewichtige Stimmen für die Erhaltung der Coalition der gemäßigten Parteien sich ausprägten, welche in der gegenwärtigen Lage eine Garantie für die Durchführung der allgemeinen staatlichen Ziele sowie der Gesetzesvorlage bieten, die nicht nur in dem Programme der Coalition, sondern auch eine aus der Situation hervorgehende politische Nothwendigkeit bilde, welche fast ebenso evident ist, wie vor 1 1/2 Jahren.

## Telegramme.

München, 17. Juni. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm ist heute früh hier eingetroffen und begab sich um 9 Uhr zum Prinzregenten.

Kiel, 17. Juni. (Orig.-Tel.) Der rumänische Panzerkreuzer und das norwegische Kanonenboot sind im Kieler Hafen eingelaufen. Das italienische Geschwader ist um 2 1/2 Uhr nachmittags in Jochbrde bei Kiel eingelaufen.

Brüssel, 17. Juni. (Orig.-Tel.) Die den Kammern am 14. Juni von der Regierung vorgelegten Gesetzesentwürfe genehmigen die mit dem unabhängigen Congo-staate abgeschlossenen Conventionen, welche dahingehen, daß Belgien verpflichtet sei, unter dem Titel eines Darlehens dem unabhängigen Congo-staate 5,287.414 Francs vorzuschießen, welche der Congo-staat vor dem 1. Juli für die Rückzahlung der ihm von einem Bankhause in Antwerpen gewährten Vorschüsse verwenden soll. Ferner gewährt Belgien dem Congo-staate weitere 1 1/2 Millionen, um den Ausfall im Budget zu decken.

Brüssel, 17. Juni. (Orig.-Tel.) Der frühere Commandant der belgischen Truppen in Mexico, General Van der Smitten, ist gestorben.

Paris, 17. Juni. (Orig.-Tel.) Admiral Renard telegraphierte an den Marineminister, daß das französische und russische Geschwader am Südpol der Insel Langeland zusammentrafen und sodann gemeinsam nach Kiel weitersegelten.

Belgrad, 17. Juni. (Orig.-Tel.) Wie in Regierungskreisen verlautet, soll die Erlebigung des neuen Finanzarrangements durch die Skupstina noch vor dem 1. Juli a. St. erfolgen.

## Literarisches.

Die von uns kürzlich erwähnte neue Jubiläumsausgabe der «Illustrierten Geschichte des Krieges von 1870/71» (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart), von welcher uns die inzwischen erschienenen Hefte 2 bis 4 vorliegen, hat uns die inzwischen erschienenen Hefte 2 bis 4 vorliegen, einen großen Erfolg zu verzeichnen. Derselbe ist bei dem frischen, volkstümlichen Ton, in welchem das Werk geschrieben und effectvollen Ausstattung, bei dem prächtigen Bilderdruck und bei dem so überaus billigen Preise von nur 25 Pfennig für das Heft auch ein gerechtfertigter; wir versehen nicht, unsere Leser nochmals angelegentlich auf das wirklich schöne Werk hinzuweisen.

## Verstorbene.

Am 16. Juni. Johann Wschle, Zeichner, 34 J., Petersstraße 34, Wasserfucht. — Josef Marolt, Raichler, 79 J., Schwarzdorf 9, Marasmus. — Anna Bolha, Arbeiters-Tochter, 3 J., Petersstraße 69, Lungentuberculose. — Alois Koser, diener, 42 J., Salbergasse 3, Tuberculose.

Am 17. Juni. Lucia Vitenc, Wärtner's Witwe, 59 J., Berggasse 6, Peritonitis chron.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Regenfall in Millimeter
17.	7 U. Mg.	738.2	8.8	Windstill	Nebel bewölkt	0.00
	2 » N.	736.0	15.2	W. schwach	heiter	
	8 » Ab.	736.3	13.4	W. schwach		

Das Tagesmittel der Temperatur 15.1°, um 3.30 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky  
Mitter von Wissehrad.

Alpencurort Preblan in Kärnten. Nach der großen Menge einlaufender Wohnungsanfragen zu urtheilen, dürfte sich die heutige Saison zu einer außerordentlich lebhaften gestalten. Die ärztliche Leitung hat Herr k. k. Sanitätsrath Dr. Johann Schaffer aus Graz übernommen, welcher zum Saisonbeginn (am 20. Juni) hier eintrifft.



Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgefuhrte Bevölkerung Krains.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Die Administration des „Ged“ in Prag eine weitere Collecte per 448 fl. 64 kr.; Herr Bogacur, i. u. f. Consul in Port-Said, eine weitere Collecte per 320 fl. 17 kr.; die Stadtcafe in Bistov eine weitere Collecte per 295 fl. 17 kr.; der Stadtmagistrat in Kuffein die Collecte per 221 fl. 30 kr.; die Administration der „Narodni Listy“ in Prag eine weitere Collecte per 164 fl.; die Administration des „Plas Kiroba“ in Prag eine weitere Collecte per 110 fl.; das Bürgermeistamt in Brivov 100 fl.; die Citalnica in Krainburg 60 fl.; das Bürgermeistamt in Gabar 50 fl.; die Administration der „Politik“ in Prag eine weitere Collecte per 32 fl. 67 kr.; Herr M. Murto in Boznisch-Nowi die Collecte per 30 fl. 50 kr.;

das Bürgermeistamt in Zvanic Grad 20 fl.; das Bürgermeistamt in Gewitich 10 fl.; das Bürgermeistamt in Lischau 10 fl.; die städtische Sparcasse in Wodnian 10 fl.; das Bürgermeistamt in Maty Brileph die Collecte per 8 fl. 20 kr.; Herr Anton Mazet, Gymnasialdirector in Pojega, die Collecte per 7 fl.; Frau A. Schwarzer in Währich-Schönberg 4 fl. 90 kr.; Herr Wilhelm Lur in Schönberg 4 fl.; die Schilpengesellschaft in Jicin 4 fl.; Frau Josefina Wönlisch in Schönberg 1 fl. 85 kr.; Herr Dr. Karl Vanger in Selowitz 1 fl. 80 kr.; Fräulein Alma Baumgartner in Schönberg 1 fl. 40 kr. und Frau Maria Kaffer in Schönberg 40 kr.

XXIII. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Eugen Reichner in München 10 fl., Franz Zeller in Wien 5 fl., M. R. 1 fl., D. R. 1 fl., Gust. Neumann in Reiffe 50 fr.,

B. Simon & Comp. in Düsseldorf 30 fl., G. Andreas in Hannover 10 fl. = 5 fl. 94 kr., A. Stech in Breg 10 fl. = 5 fl. 94 kr., Městský úřad v Doubravici 10 fl., Kontribucenská záložna, Rosice u Brna, 5 fl., Marco Terzi & Comp. in Triest 50 fl., Platt Brothers & Comp. in Bd. Oldham Strl. 30 = 364 fl. 50 fr. (durch Schwarz, Lublin & Comp. in Bittai), S. Richterthaler in Strahburg 5 fl. = 2 fl. 97 kr., weitere Sammlung des J. Nigler in Ludwigsburg 18-80 fl. = 8 fl. 19 kr., Gemeindefam. Domcapitel, Herrschaftscassa in Fünffirchen, 50 fl., Administration der „St. Völkner Zeitung“ in St. Pölten 5 fl., Sparcasse in Polička (Böhmen) 10 fl., S. Weber in Cassel 5 fl. = 2 fl. 97 kr., C. J. Van Houten & Zoon in Weesp (Holland) 15 fl., Bauinspector Landauer in Neutlingen 2 fl. 37 kr., Obecní úřad v Belohradě 12 fl., Městská rada v Breznici 10 fl., Odhor za veselico v korist Ljubljane in okolice v Litiji 458 fl. 24 kr., zusammen 1070 fl. 62 kr., dazu die bisher ausgewiesenen 59.964 fl. 5 kr., Gesamtsumme 61.034 fl. 67.

Course an der Wiener Börse vom 17. Juni 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.-Obligat.		Geld	Ware	Handbrieft		Geld	Ware	Bank-Actien		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.		Geld	Ware
Einheitsrente in Noten		101-20	101-40	Eisenbahn-Prior. 600 u. 3000 M.		119-120	120-121	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		119-120	120-121	Anglo-Deut. Bank 200 fl. 60 %		172-50	173-50	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		107-25	108-25
in Noten verz. Februar-August		101-20	101-40	für 200 M. 4 1/2 %		119-120	120-121	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		119-120	120-121	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		163-75	164-25	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		209-210	210-211
in Silber verz. Jänner-Juli		101-35	101-55	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. April-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		100-100	100-60	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		118-75	119-50	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		79-80	81-60
in Silber verz. Jänner-October		101-35	101-55	für 200 M. 4 1/2 %		123-90	124-90	Höder. allg. Br. in 50 J. v. 4 1/2 %		117-80	118-60	Bank. Aust. 200 fl. 60 %		562-566	566-566	Ling. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		810-75	811-50